

Der Patient war eine eindrucksvolle Erscheinung: über eins neunzig groß und durchtrainiert. Der Mittfünfziger trieb in der Freizeit viel Sport. Doch seit mehr als einem Jahr zwangen ihn Schmerzen im Knie, häufiger zu pausieren. Ich entschloss mich zu einer Spiegelung des Kniegelenks: Der Knorpel sah stark abgenutzt aus, und die Oberflächen der Menisken waren zerfasert. Ich trug überflüssiges Gewebe ab, glättete die Menisken und spülte die Gelenkhöhle. Nach dem Eingriff hatte der Mann weniger Beschwerden.

Zwei Jahre später saß er wieder in der Praxis, mit dickem Knie und Schmerzen. Computertomografie- und Kernspinaufnahmen zeigten, dass der Verschleiß fortgeschritten war. Wegen der Beschwerden beschlossen wir, ein künstliches Gelenk einzusetzen, nach der OP war der Patient schmerzfrei. Doch drei Monate danach tauchte er erneut auf: Das neue Knie war dick und tat weh. Eine Infektion? Ich fand aber keine Bakterien in der Gelenkflüssigkeit. In den nächsten Wochen blieb das Knie geschwollen. Erst als ich Kortison ins Gelenk spritzte, beruhigte es sich.

Was war da los? Mittels Knochenszintigrafie und Kernspun-Untersuchung schloss ich aus, dass sich die Prothese gelockert hatte oder infiziert war. Eine Computertomografie des Beckens widerlegte auch den Verdacht, dass dort ein Tumor saß, der den Blutfluss behinderte. Der Patient wurde auf diverse rheumatische Erkrankungen, Borreliose und eine Implantat-Allergie durchgecheckt – ohne Ergebnis.

Über die Jahre waren die Blutwerte des Mannes unauffällig gewesen. Nur der Harnsäurespiegel lag mit sechs Milligramm pro Deziliter an der oberen Grenze. Harnsäure ist ein Stoffwechselprodukt, das bei Gicht erhöht ist: Bei der Krankheit lagern sich Harnsäurekristalle im Gelenkspalt ab und verursachen Schmerzen und Entzündungen. Gicht gilt als Wohlstandskrankheit: Fleischreiche Ernährung, Alkohol und wenig Bewe-

gung erhöhen das Risiko. Als beim nächsten Mal der Grenzwert überschritten war, verschrieb ich dem Patienten das harnsäuresenkende Mittel Allopurinol. Ich riet ihm, sich fleischarm zu ernähren und keinen Alkohol zu trinken. Daraufhin sank der Harnsäurespiegel in den Normbereich.

Etwas später allerdings hatte der Patient erstmals einen schmerzhaften Gichtanfall: Der große Zeh und der Vorderfuß waren dick, rot und heiß. Doch der Harnsäurewert lag an jenem Tag im Normbereich. Frühere Gewebeproben, die ich bei der

Kniespiegelung und der Operation entnommen hatte, hatten nie einen Hinweis in Richtung Gicht gegeben – die Kollegen im Labor hätten sonst typischerweise unter dem Mikroskop Kristalle sehen müssen. Allerdings: Die Kristalle zerfallen meist innerhalb weniger Stunden und lassen sich dann nicht mehr nachweisen.

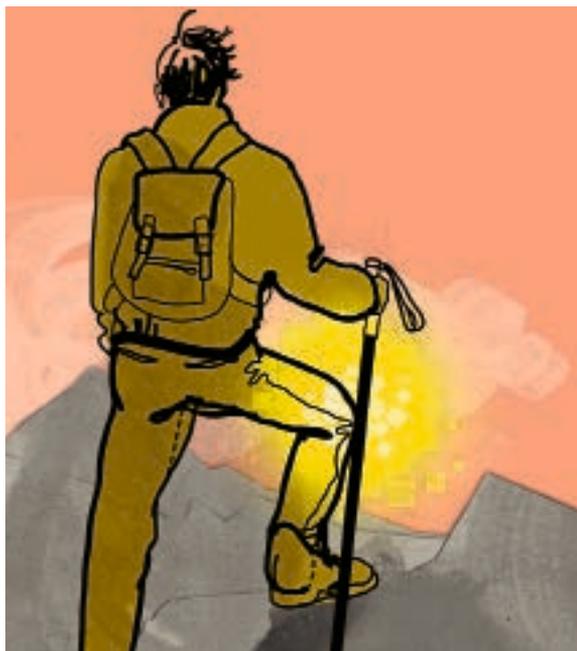
Ich bat den Patienten, das nächste Mal, wenn das Knie anschwellen würde, sofort in die Praxis zu kommen, um frische Gelenkflüssigkeit zu entnehmen. Einige Zeit später war es so weit. Dieses Mal gelang es

den Kollegen im Labor, Kristalle nachzuweisen. Damit war bewiesen: Gicht war der Grund für die Schmerzen und Schwellungen. Ich verdoppelte die Dosis des Allopurinols, und die Harnsäurewerte sanken auf die Hälfte des bei Gesunden üblichen Werts. Innerhalb weniger Wochen war der Mann beschwerdefrei. Heute kann er wieder Rad fahren, wandern und Volleyball spielen.

Nach einer OP können Gichtanfälle infolge der Gewebeerletzung auftreten, oft passiert das aber zwei bis drei Wochen nach dem Eingriff. Die Werte normalisieren sich meist schnell, sobald der Körper den Stoff abgebaut hat. Bei meinem Patienten war das Knie erst drei Monate nach der OP dick geworden – und geblieben. Gichtpatienten ernähren sich oft ungesund und haben typischerweise eine fahle Gesichtsfarbe. Aber all das war bei meinem Patienten nicht der Fall.

Seither denke ich bei solchen Beschwerden auch an Gicht, selbst wenn die Harnsäurewerte des Betroffenen normal sind. So habe ich bislang eine Handvoll weiterer Gichtpatienten mit normalen Harnsäurewerten behandelt, deren Gelenksbeschwerden sich nach einer strengen Allopurinol-Therapie normalisiert haben. ✖

DIE DIAGNOSE



Die Spur der Kristalle

Ein sportlicher Mann hat immer wieder Knieschmerzen, selbst ein Kunstgelenk bringt keine Linderung. Erst eine Blitzaktion löst das Rätsel



Diese Woche:
Dr. Ulrich Bader, 40, ist Orthopäde und Unfallchirurg, Orthopädische Praxisklinik Gräfelfing, München

An dieser Stelle schildern regelmäßig Ärzte ihre außergewöhnlichsten Fälle. Das Buch mit 80 rätselhaften Patientengeschichten: „Die Diagnose“ von Anika Geisler (Hg.), Penguin, 256 Seiten, 10 Euro